

130.000 Pilger wurden ermutigt, eine innere Wallfahrt zu vollziehen

Der Erzbischof von Braga, Mons. José Cordeiro, leitete die liturgische Feier am ersten Abend der letzten großen Wallfahrt des Jahres 2026 nach Fatima. Dabei wurde insbesondere für die Gesundheit von Papst Leo XIV. gebetet.

In seiner Predigt während des Wortgottesdienstes am 12. Oktober ermutigte Erzbischof José Cordeiro die rund 130.000 Pilger, die sich in der Cova da Iria versammelt hatten, eine innere Wallfahrt zu vollziehen – ausgehend vom eigenen Herzen, das auf die Bedürfnisse der Mitmenschen achtet und in Glauben, Hoffnung und Liebe Frucht bringt.

„Die eigentliche Wallfahrt bemisst sich nicht nur an dem Weg, den wir zurücklegen, sondern an dem Weg, den Gott in uns geht. An einem Heiligtum anzukommen ist wichtig, aber Gott in unserem Herzen eine Wohnung finden zu lassen, ist das Entscheidende“, fasste der Leiter der Internationalen Wallfahrt zum Jahresgedächtnis der Erscheinungen im Oktober zusammen.

Als Gegenbild zum „Denken in Sofortlösungen, das heute in unserer Gesellschaft vorherrscht," nannte der Erzbischof von Braga die oft geübte aufmerksame und betrachtende Haltung der Gottesmutter Maria angesichts der Ereignisse im Leben Jesu. Er bezeichnete die „Fähigkeit, die Wirklichkeit in ihren Tiefenschichten mit Geduld zu betrachten," als eine dringend notwendige Haltung in der heutigen Welt.

„Ein Herz, das bewahrt, ist ein Herz, das sieht – ein Herz, dem Menschen und Ereignisse nicht gleichgültig sind. So kann es wahrnehmen, wenn andere in Not sind, und entsprechend handeln. Es ist fähig, über die Ereignisse nachzudenken und in ihnen das Wirken Gottes und die Werke zu erkennen, die Gott vollbringt", sagte der Hauptzelebrant.

Mit dem Wortspiel, dass „Gott in einem abwesenden Herzen nicht anwesend ist", erläuterte Mons. Cordeiro, dass sich die Rechtschaffenheit des Herzens in konkreten Haltungen zeigen muss.

„Ein reines, rechtschaffenes Herz sucht das Gemeinwohl und lässt persönliche Interessen beiseite. Es widmet sich der Mission, Christus zu verkünden, weil Christus sein höchstes Gut ist", betonte er. Das Unbefleckte Herz Mariens bezeichnete er als eine wahre „Schule der Jüngerschaft".

Zum Abschluss rief der Erzbischof von Braga die „Frau, die heller leuchtet als die Sonne", an, über die Offenheit für das Wort Gottes zu wachen. Er forderte die Versammlung auf, mit „erneutem Eifer im Glauben, erneuter Freude in der Hoffnung und erneuter Großherzigkeit in der Liebe" nach Hause zurückzukehren.



Die Nachricht von der Operation, der sich Papst Leo XIV. zur Entfernung eines Lungenknotens unterzogen hatte, veranlasste die in der Cova da Iria versammelten Pilger zu einem besonderen Gebet für den Nachfolger Petri.

„Möge das Unbefleckte Herz Mariens Vorbild der heiligen Kirche sein und für Papst Leo XIV. eintreten, damit er durch die Liebe und die Kraft Christi Linderung und Gesundheit finde“, lautete es bei den Fürbitten.

Für die Feiern am 12. und 13. Oktober meldeten sich Pilgergruppen aus verschiedenen Ländern an: Portugal, Spanien, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Schweiz, Irland, Belgien, Italien, Kroatien, Deutschland, Slowakei, Dänemark, Ungarn, Polen, Senegal, Ukraine, Elfenbeinküste, Togo, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Angola, Puerto Rico, Haiti, Brasilien, Indien, El Salvador, Guatemala, Mexiko, Mauritius, Südkorea, Vietnam, Philippinen und Neuseeland.

---

www.fatima.pt/de/news/130000-pilger-wurden-ermutigt-eine-innere-wallfahrt-zu-vollziehen